

ÜBERBLICK: Das war Salzburg 20.16

Ausstellungen

Erstmals seit mehr als 20 Jahren fand wieder eine Landesausstellung statt. Bei der Schau „Bischof. Kaiser. Jedermann.“ konnten 77.016 Besucher im Salzburg Museum begrüßt und damit das gesteckte Ziel weit übertroffen werden. Der Teil „Erzähl mir Salzburg“ bleibt noch bis Ende 2018 bestehen und wirkt damit weit über das Jubiläum hinaus, ebenso wie die Sonderschau „Dahoam im Wandel“ (bis 2019) im Haus der Natur.

Die Landesausstellung wurde von rund drei Dutzend unterschiedlichsten Sonderschauen begleitet, davon 26 in den Landbezirken: Das Museum der Moderne hinterfragte Salzburgs Haltung zur Moderne. Das Kunsthaus Nexus in Saalfelden, der Kulturverein Goldegg und der Verein Pro Arte Hallein setzt sich mit Fragen der künstlerischen Identität auseinander. Die Regional- und Fachmuseen erforschten jeweils spezifische Fragestellungen ihrer Sammlungsbestände und ihres Umfelds. Dies reichte von der Hungersnot 1816 (Elsbethen, Thalgau) bis zum Thema Migration und Integration im Salzburger Land von den Römern bis in die Gegenwart (Museum Fronfeste in Neumarkt) oder der Entwicklung des Lungaus von 1790 bis 1849.

Noch bis Sommer 2017 zeigt das Keltenmuseum Hallein die Sonderschau SalzHOCHburg Hallein, die sich mit dem Verlust des Salzmonopols, den technischen Veränderungen der Salzproduktion und deren Auswirkungen auf die Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur Halleins auseinandersetzt.

Publikationen

Das „Salzburger Kultur-Lexikon“ als Standardwerk zur Kulturgeschichte Salzburgs erschien erstmals 2001 im Residenz Verlag.

Anlässlich des Jubiläumsjahres konnte die Aktualisierung und Neuausgabe in einer konzertierten Aktion mit den Herausgebern Peter Mittermayr und Heinrich Spängler vereinbart werden: Mit Hilfe von Salzburg 20.16, der Kulturförderung von Stadt und Land Salzburg, dem Wissenschaftsreferat des Landes Salzburg und der Universität Salzburg wird das Standardwerk neu überarbeitet und 2018 zuerst in Printform veröffentlicht und parallel dazu als digitale Datenbank für die Zukunft aufbereitet werden. Dies ist ein umfangreiches Wissenschaftsprojekt mit großer Nachhaltigkeit.

Eine Reihe weiterer Publikationen wurde ebenfalls von Salzburg 20.16 initiiert, mitfinanziert oder mitgetragen, etwa die Anthologie „Menschen aus Salzburg“, der Essay „Mit dem Barock fängt alles an. Warum Salzburg ist, wie es ist“ von Anton Thuswaldner, „100 Köpfe, 100 Geschichten“ über Menschen und deren Geschichten aus Rauris des Vereins Bildsprache oder „SALZburg von außen“ des Literaturvereins SALZ.

Unter dem Titel „Lebensräume. Ausflüge in Erdgeschichte von Salzburg und Ostbayern“ ist ein geologischer Wanderführer des gebürtigen Elsbethener Geologen Hans Egger in Vorbereitung. Wissenschaftlich auf höchstem Niveau und gleichzeitig mit Bildmaterialien und Wanderkarten so attraktiv gestaltet, dass man Lust auf geologische Spurensuche bekommt.

Die Landesstatistik lieferte die Forschungsgrundlage von „200 Jahren Salzburg in Zahlen“, die als Referenz der nächsten Jahre dienen wird. Ebenso als Forschungsgrundlage dienen weitere Publikationen wie „Salzburg-Wien. Eine späte Liebe“, „Herrschaft in Zeiten des Umbruchs“ über Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo oder der Archivführer Oberpinzgau als Quellenverzeichnis der Gemeinde- und Pfarrarchive und Museen der Region.

In Vorbereitung sind weitere wichtige Publikationen, die im Laufe des Jahres 2017 erscheinen sollen: „Salzburg nach 1816. Schicksalszeiten auf dem Weg zur Demokratie“ (März 2017), „Das größere Salzburg“ über Salzburgs ehemaligen Streubesitz (voraussichtlich Dezember 2017) und „Bad Fusch - eine Wiederentdeckung“ über die vergessene Bedeutung des ehemaligen Kurorts im 19. Jahrhundert.

Dank „Salzburg 20.16“ war es auch möglich, die Digitalisierung von Salzburger Zeitungen aus den Beständen der Österreichischen Nationalbibliothek bis in das Jahr 1945 und deren Online-Präsentation mit rund 80.000 Seitenscans zu bewerkstelligen.

Mit diesen Wissenschaftsprojekten wurden die Grundlagen für weitere Forschungstätigkeiten in der Zukunft gelegt.

Musik

Im Juni erlebte die Kinderoper „Mathilde, Max und Fasolan“ des Komponisten Fabio Buccafusco (Text und Regie von Robert Pienz) seine Welturaufführung. Salzburg 20.16 setzte damit einen mutigen Impuls in Richtung Kinderoper mit dem Ziel, dieses Genre verstärkt in Salzburg zu etablieren und Kinder auf diese Weise an klassische Musik heranzuführen. Drei Theaterhäuser in Deutschland bzw. Italien haben bereits ihr Interesse an einer Aufführung bekundet.

Im Herbst folgten drei Uraufführungen von Werken des jungen Salzburger Komponisten Jakob Gruchmann.

Ganzjährig gab es Werke Salzburger Komponisten in den sonntäglichen Festmessen in Salzburgs Altstadt, beim Kirchenmusikalischen Herbst sowie landesweit am Rupertitag. Das Mozarteumorchester Salzburg trat Mitte Dezember 2016 nochmals als Kulturbotschafter Salzburgs im Wiener Konzerthaus auf.

Die Salzburger Bachgesellschaft widmete ihre Reihe „Recreation“ „Salzburgs vergessenen Söhnen und Töchtern“ und die Camerata Salzburg stellte Franz Schuberts Beziehung zu Gastein in den Mittelpunkt einer Konzertreihe im Gasteinertal.

Last but not least trugen die Salzburger Festspiele das Festjahr mit der Programmierung der Ouvertüre spirituelle (u.a. Aufführung der „Missa Salisburgensis“ von Heinrich Ignaz Franz Biber) mit.

Film

Salzburg war in einer Fülle von Filmen international präsent. Den Auftakt machte „Zauberhaftes Salzburg“, der Pausenfilm in der Übertragung des Neujahrskonzerts, mit einem Millionenpublikum weltweit.

Darüber hinaus zeigte der ORF eine Fülle von Dokumentationen, darunter ein Österreich Bild zur Landesausstellung „Bischof. Kaiser. Jedermann“, die Übertragung des Festakts in der Salzburger Residenz am 14. April 2016 auf ORF III und den Rückblick „Das war Salzburg 20.16“ am 31. Dezember 2016 auf ORF2. 3sat widmete der „Traumkulisse Salzburg“ einen Thementag mit rund 2.500 Fernseh-Minuten, ORF III sendete rund 40 Sendungen zu den verschiedensten Salzburg-Aspekten.

Der Salzburger Filmmacher Wolfram Paulus gestaltete unter dem Titel „Faces“ ein ungewöhnliches filmisches Porträt der Salzburgerinnen und Salzburger. Mit dem Thema Migration und Integration setzten sich unabhängig voneinander zwei junge Filmteams auseinander: „Globales Land“ des Studio West zeigte Beispiele gelungener Integration anhand einzelner Biografien; das Filmteam Stefan Lechner, Toldy Miller und Michael Perfahl erzählt unter dem Titel „(Zu)Flucht“ die Geschichte der Siebenbürgener Sachsen, die in Elixhausen eine neue Heimat gefunden haben.

RTS erstellte Dokumentationen über Salzburger Traditionsbetriebe aus den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus und Handwerk.

„Salzburg privat“:

Salzburg 20.16 unterstützt die Initiative des Filmarchivs Austria, privates Filmmaterial zu sammeln, um diese historischen Schätze als Teil unseres visuellen Gedächtnisses für die Nachwelt zu bewahren und der Öffentlichkeit zu erschließen. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Kulturförderung des Landes Salzburg. Auch dies ist ein sehr nachhaltiges Projekt, das noch von Salzburg 20.16 mitinitiiert wird und demnächst der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Volkskultur

Die traditionelle Anton-Wallner-Gedenkfeier fand am 21. Februar 2016 auf dem Salzburger Residenzplatz bzw. im Dom statt. Aufgrund des Jubiläums nahmen auch Abordnungen aus Bayern und Südtirol teil.

Ein Höhepunkt des Gedenkjahres war das dreitägige Fest der Kulturen Anfang Juli 2016 in der Salzburger Altstadt. Die Vielfalt kultureller Traditionen - aus Salzburg und der ganzen Welt - wurde in einem gemeinsamen Fest lebendig.

Salzburger Zukunftslabor: Neue Projektideen und Denkanstöße für die Zukunft

Das „Salzburger Zukunftslabor“ war als Innovationswerkstatt angelegt, um Projekte mit Zukunftschancen vor den Vorhang zu holen bzw. umzusetzen. Insgesamt wurden 238 Projekte aus dem gesamten Bundesland in den Kategorien „Regionale Zukunftsprojekte“ bzw. „Good Practice-Beispiele“ eingereicht und von einer unabhängigen Jury jeweils zehn Projekte ausgewählt. Insgesamt standen für die Projektförderung bzw. Abwicklung des Schwerpunkts rund 300.000 Euro zur Verfügung.

Die prämierten und umgesetzten Projekte werden weitergeführt bzw. hinterlassen Spuren und liefern neue Ideen für die Zukunft. Eine Dokumentation der Ergebnisse ist in Vorbereitung.

Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Querbeet“, dessen Start im Raum Saalfelden-Lofer durch das „Salzburger Zukunftslabor“ finanziert wurde und das nun in Kooperation mit dem Salzburger Bildungswerk und Leader-Saalachtal in ein zweijähriges Projekt eingebettet wird. Querbeet setzt sich mit dem interkulturellen Dialog auseinander, versucht Modelle und Konzepte auszuprobieren und Bewährtes in örtliche Strukturen zu integrieren.

Weitergeführt wird auch die Offene Kulturwerkstatt in der Glockengasse in Salzburg.

Salzburg Utopie

Die Ausschreibung „Salzburg Utopie“ richtete sich an die Freie Szene und lud dazu ein, sich mit Salzburgs Zukunft auseinanderzusetzen. Eines der sieben prämierten Projekte lieferte das Christian-Doppler-Gymnasium mit der Plakataktion „Projekt Zukunft“: Die Schülerinnen und Schüler formulierten ihre Zukunftsvorstellungen - nachzulesen auf Plakaten im Stadtraum oder auf Postkarten.

Derzeit in Vorbereitung befindet sich das Projekt „Future rearview“ der Künstlergruppe gold extra: In einem digitalen Stadtplan kann das Publikum Schichten von Erinnerungen, Bildern, Klängen, Zeitungsberichten nachspüren und Zukunftsvisionen entdecken. Das Projekt wird im März 2017 präsentiert.

Symposien, Tagungen und Gesprächsreihen

Zwei musikwissenschaftliche Tagungen setzten sich einerseits mit Salzburgs Hymnen von 1816 bis heute auseinander, andererseits mit der volksmusikalischen Entwicklung in Salzburg von 1816 bis 2016.

Bei der Gesprächsreihe „Zeitzeugen“ erzählten Prominente über ihre beruflichen und privaten Erfahrungen und Erinnerungen. Zu Gast waren u.a. Prälat Johannes Neuhardt, die Spitzenköchin Johanna Maier oder Sepp Forcher und David Zwilling.

Ein großer Erfolg waren die kostenlos angebotenen Stadtführungen, die einmal im Monat von den Salzburg Guides professionell durchgeführt wurden. Insgesamt nahmen fast 700 Salzburgerinnen und Salzburger, aber auch Gäste aus dem benachbarten Bayern an diesen thematisch auf das Jubiläumsjahr ausgerichteten Stadtführungen teil.

Die Universität Salzburg und die Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) trugen mit Vorträgen, Exkursionen bzw. Schwerpunktsetzungen bei der „Langen Nacht der Forschung“ zum Jubiläumsjahr bei. Das Institut für Zukunftsfragen ifz beschäftigte sich mit dem Thema Generationenwandel.

Gemeinde und Bildungswerk Mattsee setzten sich in ihrer Bildungswoche in kritischer Weise mit der eigenen Vergangenheit auseinander und thematisierten die Vertreibung des Komponisten Arnold Schönberg aus der „judenreinen Sommerfrische“ Mattsee im Jahr 1921. Die Dokumentation „Wo Dollfuß baden ging“ (Arbeitstitel) von Siegfried Hetz folgt im Frühjahr 2017.

Salzburg-Diskurse

Zu den drei Themen Tourismus, Migration und Digitale Medien fanden drei Tagungen mit Referaten, Workshops und Podiumsdiskussionen statt. Hier wurden jeweils aktuelle

Herausforderungen unserer Gesellschaft auf wissenschaftlichem Niveau diskutiert. Die Ergebnisse werden dokumentiert und dienen als Grundlage für künftige gesellschafts-politische Diskussionen.

Salzburger Dialektlandschaften - ein „sprechender“ Atlas

Der Sprachwissenschaftler Hannes Scheutz erarbeitete in den vergangenen Monaten einen interaktiven „Höratlas“ als erste Gesamtdarstellung und Dokumentation der unterschiedlichen Salzburger Dialekte. Unter dem Link www.sprachatlas.at/salzburg können insgesamt 32 Orte „auf einen Mausklick“ miteinander verglichen werden - und ebenso jeweils die Sprache der älteren und der jungen Generation (insgesamt mehr als 10.000 Sprachbeispiele). Diese Momentaufnahme macht auch die gegenwärtigen Veränderungen der Sprachlandschaft deutlich - die traditionellen Salzburger Dialekte verschwinden zusehends. Dies gilt in besonderer Weise auch für jene „Altsalzbürger“ Eigenheiten, deren Geltungsbereich die ursprünglichen Grenzen des Fürsterzbistums widerspiegelt.

Darstellende Kunst

Die Erlebnisse des Riesen „Gulliver“ auf seiner Reise durch Salzburg zeigte das Theater ecce im Herbst 2016. Das Theaterstück von Jonathan Swift diente als Grundlage der Produktion, die bei landesweiten Workshops erarbeitet wurde. Fremdsein und Heimat waren das Grundthema dieses integrativen Theater-Großprojekts im Jubiläumsjahr.

Fritz Egger und Johannes Pillinger stellten ihr Kabarettprogramm 2016 unter das Motto „Jenseits der Scherzgrenze“; die Fernsehaufzeichnung wurde am 28. Jänner 2017 auf ORF III gesendet.

Kinder- und Jugendprojekte

Beim jährlich stattfindenden landesweiten Jugend-Rede-Wettbewerb waren anlässlich des Jubiläums erstmals auch bayerische Jugendliche aus dem Grenzraum Oberndorf/Laufen eingeladen, sich mit dem Thema Grenzen zu befassen.

Ausgehend von Oberndorf und Laufen als „geteilte Städte“ setzten sich Jugendliche der Kunstinitiative Kreisverkehr mit dem Phänomen von politischen Grenzziehungen quer durch europäische Städte auseinander. Sie besuchten u.a. Berlin, Nikosia, Jerusalem, Belfast oder Görlitz, um fotografisch die ehemals oder noch heute bestehenden Grenzen festzuhalten und deren Auswirkungen hautnah zu erleben.

Der Verein Akzente lud gemeinsam mit der Robert-Jungk-Bibliothek Jugendliche landesweit zu Zukunftswerkstätten „Salzburg 2036“ ein. Weitere Kinder- und Jugendprojekte organisierte der Verein Spektrum.

Die Bildungs-App „Grenzgang:Salzburg“ ist langfristig angelegt und soll weit über das Jubiläumsjahr hinaus Jugendliche einladen, sich mit ihrer Region auseinanderzusetzen, Filme und Fotos hochzuladen und Geschichten zu schreiben und Neues zu entdecken. Das Projekt wird von der Abteilung Kultur, Bildung und Gesellschaft des Landes Salzburg weiter fortgeführt.

Das Jubiläumsjahr ist auch Impulsgeber für die langfristige Etablierung der Kinderfestspiele in Zell am See.

Infrastruktur

Salzburg 20.16 unterstützte auch zwei Infrastruktur-Projekte im Hinblick auf die Bedeutung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht“: Die Neuerrichtung der Gruber-Orgel in Hallein und die „Kapelle für Jedermann“ in Hintersee.

Die Festung Hohensalzburg, die Neue Residenz, die Mariensäule auf dem Domplatz, der Residenzbrunnen auf dem Residenzplatz und die beiden Pferdeschwemmen auf dem Kapitelplatz und dem Herbert-von-Karajan-Platz sowie Einrichtungsgegenstände der Alten Residenz gehen wieder in Salzburger Besitz über.